

Digital

OPHEA, Amt für öffentliches Wohnen in Straßburg: Mehr Service und Effizienz bei geringeren Kosten und Zeitaufwand durch innovative ERP-Systeme

Wie groß der Mehrwert von innovativen ERP-Systemen in Verbindung mit integrierten digitalen Lösungen für den Geschäftsalltag sein kann, zeigt ein Praxisbeispiel aus der französischen Immobilienbranche. Isabelle David, Leiterin Informationssysteme bei OPHEA, erläutert im Interview, den Vorteil eines unternehmensindividuellen digitalen Ökosystems. Das Amt für öffentliches Wohnen der Eurometropole Straßburg, ist ein Kunde von Aareon France der 20.000 Wohneinheiten verwaltet, die auf etwa 20 Gemeinden im Großraum Straßburg verteilt sind.

Wie ist Ihre digitale Strategie?

Isabelle David: Wir stecken mitten in einem Transformationsprozess, der 2017 begonnen hat. Dabei verfolgen wir insbesondere drei Hauptziele: Wir möchten unsere Servicequalität verbessern, die Transformation unserer Geschäftsprozesse unterstützen und die Zusammenarbeit unserer Abteilungen optimieren.

Ein Blick auf die Homepage von OPHEA, dem Amt für öffentliches Wohnen der Eurometropole Straßburg Ophéa - Eurométropole Habitat Strasbourg (ophea.fr)

Welche digitalen Lösungen von Aareon France nutzen Sie?

Isabelle David: Wir nutzen mehrere Lösungen, aber der wohl wichtigste Schritt für uns war die Implementierung einer BIM-Lösung. BIM steht für Building Information Modelling. Dank der digitalen Wissensdaten der Gebäude können wir unsere Anlagen effizienter bewirtschaften, weil sämtliche Informationen gebündelt vorliegen und jeder diese Informationen teilen und abrufen kann. Dies hilft uns natürlich auch dabei, den Zustand und die Entwicklung des Gebäudes besser zu überwachen, unsere Kosten für das technische Management und die Wartung zu senken und einen Mehrwert für alle Beteiligten zu schaffen. Außerdem arbeiten unsere Abteilungen nun deutlich enger zusammen. Wir nutzen zudem auch das Mieterportal von Aareon, um die Servicequalität für die Bewohner zu verbessern und die Kundenbeziehungen zu optimieren. Darüber hinaus setzen wir weitere Lösungen ein, etwa zur mobilen Inventarisierung von Einrichtungsgegenständen.

In einem Satz: Welchen Mehrwert bieten diese Lösungen?

Isabelle David: Sie steigern die Effizienz sowie die Servicequalität und reduzieren gleichzeitig den Zeitaufwand und die Kosten.

Wie wurden die neuen Lösungen von Ihren Mitarbeitern angenommen?

Isabelle David: Die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen hat sich dank der BIM-Lösung völlig verändert, die Bereiche sind viel enger verzahnt. Wir erleben hier eine echte Reorganisation unserer Abläufe. Durch die Vernetzung wird jeder Mitarbeiter zu einem wichtigen Akteur, kann Informationen und Know-how anbieten. Dieser Ansatz ist ein enormer Hebel für die Weiterentwicklung unserer Prozesse und der Fähigkeiten der Mitarbeiter.



Eurometropole
Straßburg, hier und in
20 Umlandgemeinden
bewirtschaftet OPHEA, das
Amt für öffentliches Wohnen
rund 20.000 Wohnungen.
Das digitale Ökosystem von
Aareon hilft dabei. Foto:
OPHEA

Wie beeinflusst die Covid-19-Pandemie Ihre Arbeit?

Isabelle David: Covid-19 hat natürlich großen Einfluss auf den Alltag eines jeden Einzelnen. Glücklicherweise aber haben wir unseren digitalen Wandel schon lange vor Corona gestartet, sodass wir auch im Homeoffice und unter erschwerten Bedingungen relativ reibungslos weiterarbeiten konnten.

Welchen Herausforderungen werden sich OPHEA und die gesamte Branche zukünftig besonders widmen?

Isabelle David: Wir bei OPHEA möchten unsere digitale Transformation fortsetzen. Beispielsweise werden wir ein Extranet für Lieferanten einrichten, um den Austausch und die funktionsübergreifende Zusammenarbeit mit unseren verschiedenen Dienstleistungsanbietern zu erleichtern. Und wir möchten weitere Prozesse automatisieren, etwa wenn es um Aufträge für routinemäßige Wartungsarbeiten geht.

**Frau David, vielen Dank für den Einblick bei OPHEA
Die Fragen stellte Anja Loescher**